

# Die Mühlen hatten es ihm angetan

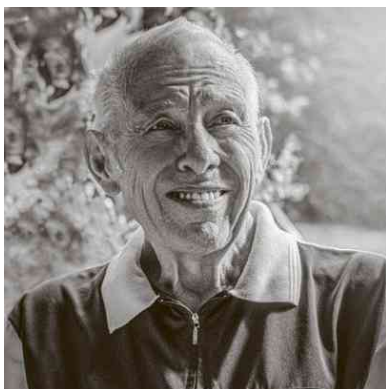
Von Cathrin Nicolai

**Heubisch** – War man auf der Suche nach alten Fakten aus der Familien- und Gewerbe-geschichte des Sonneberger Unterlandes, hieß es oft „Da musst du mal den Dieter fragen“. Und der Dieter wusste es genau. Viel Zeit seines Lebens hat er der Erforschung der Geschichte der Lebens- und Arbeitsverhältnisse im Sonneberger Unterland gewidmet. Hauptsächlich hatten es ihm die Mühlen angetan, von denen es einst in der Region eine Menge gab.

1937 in Köppelsdorf geboren, verbrachte Dieter Barnikol-Oettler hier seine Kindheit und Jugend. Ende der 50er Jahre zog er für kurze Zeit nach Neuhaus-Schierschnitz. Inzwischen hatte er seine Annemarie kennen- und lieben gelernt und baute sich mit ihr in dem Haus ihrer Familie ein gemeinsames Nest. 1965 kam Sohn Frank auf die Welt, später machte Tochter Antje das Familienglück perfekt.

Blickt man auf sein Leben zurück, fällt auf, dass Dieter Barnikol-Oettler in seinem Leben viel gelernt hat. Zunächst absolvierte er bis zur achten Klasse die Grundschule in Köppelsdorf und entschied sich dann, in der Stern Radio Sonneberg den Beruf eines Werkzeugmachers zu erlernen. Daran schloss sich eine Ausbildung zum Funkmechaniker an. Kaum hatte er die gemeistert, holte er an der Volkshochschule die neunte und zehnte Klasse nach, denn der junge Mann wollte weiterkommen. Den höheren Schulabschluss in der Tasche, ging er in Mittweida die Meisterausbildung für die Elektrofeintechnik an. Damit aber nicht genug. Auch seinen Industriemeister wollte er noch haben und drückte noch einmal die Schulbank. Zwischendurch hatte er seine beruflichen Gefilde gewechselt und war in den Elektrokeramischen Werke Sonneberg in Malmerz und in Neuhaus-Schierschnitz tätig. Hier meisterte er nebenbei sein Fernstudium zum Diplomingenieur, das er ebenfalls erfolgreich abschloss. Sein umfangreiches Wissen konnte er bis zu seinem vorzeitigen Ruhestand, den er 1992 begann, einbringen.

In seiner Freizeit hatte Dieter Barnikol-Oettler mit Haus und Hof genügend zu tun. Aber das Leben in



Dieter Barnikol-Oettler. Foto: Privat

seinem Heimatort wollte er mitgestalten. Deshalb wirkte er nach der Wende auch einige Jahre im Gemeinderat mit. Daneben arbeitete er einige Jahre im Kreistag mit und brachte auch hier sein Wissen ein. Gern gesehenes Mitglied war er in der Feuerwehr, in der er seit seiner Jugend mitwirkte, aber auch im Sandsteinbrücken- und im Brunnenverein. Sein Wissen war aber auch bei der Gestaltung von Chroniken oder kleinen Heftchen gefragt, die von verschiedenen Vereinen erarbeitet wurden.

Wer ihn kannte, weiß, dass Dieter Barnikol-Oettler ein Kümmerer war. Hatte er etwas versprochen, setzte er alle Hebel in Bewegung, um seine Zusage auch einzuhalten. Hauptsächlich in Heubisch hat er oft so manchen den gemütlichen Abend vor der Flimmerkiste gerettet, konnte er dank seiner Ausbildung einige Fernseher wieder in Ordnung bringen.

Einen ganz wichtigen Teil nahm in seinem Leben die Historie seiner Region ein. Besonders hatten es ihm die Familien- und die Gewerbe-geschichte angetan, die er akribisch nachforschte. Für die Tageszeitung „Freies Wort“ hat er eine Serie über die Mühlen des Sonneberger Unterlandes“ verfasst.

Im Frühjahr war beim ihm eine Hüft-OP geplant, die er auch wollte. Körperlich erholte er sich schnell wieder. Aber geistig baute er immer mehr ab. Eine Demenzerkrankung setzte dem stets agilen Rentner arg zu. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt wegen weiterer gesundheitlicher Probleme verstarb Dieter Barnikol-Oettler Ende November zuhause.